

1 **Thema: Senior:innenpolitik**

2 **Für lebenswerte Kommunen auch im Alter**

3 Der demographische Wandel erfordert einen Bewusstseinswechsel im Umgang mit kommunaler
4 Seniorenpolitik, dem Alter und seinen Potentialen. Kommunale Senior:innenpolitik braucht
5 einen höheren Stellenwert im politischen Alltag.

6 Kommunale Senior:innenpolitik ist dabei mehr als Daseinsvorsorge und Bezuschussung von
7 Alteneinrichtungen. Es geht darum, den Senior:innen umfassende gesellschaftliche und
8 kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und Voraussetzungen zu schaffen, ihre Potentiale und
9 Lebenserfahrungen gesellschaftlich einzubringen.

10 Insbesondere geht es auch darum, der weit verbreiteten Einsamkeit entgegenzutreten.

11 Senior:innenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe. In allen Politikbereichen geht es dabei darum,
12 folgende Punkte zu beachten:

- 13 1. **Förderung von Teilhabe und Mitbestimmung:** Schaffung von Plattformen, in denen
14 Senior:innen aktiv in die Planung und Entscheidungsprozesse kommunaler Projekte
15 einbezogen werden. Dazu gehören regelmäßige Bürgerforen und Workshops.
- 16 2. **Stärkung der Netzwerke:** Einrichtung von Netzbüros in jeder Kommune, welche
17 die Zusammenarbeit zwischen sozialen Einrichtungen, Selbsthilfegruppen und
18 ehrenamtlichen Helfer:innen fördern. Diese Büros sollten als zentrale Anlaufstellen für
19 Senior:innen dienen.
- 20 3. **Zugang zu kulturellen und sozialen Angeboten:** Entwicklung von Programmen, die
21 älteren Menschen den Zugang zu kulturellen und sozialen Aktivitäten erleichtern, z. B.
22 durch kostenfreie oder vergünstigte Eintrittspreise und spezielle Veranstaltungen.
- 23 4. **Barrierefreie Infrastruktur:** Verbesserung der baulichen Infrastruktur, um öffentliche
24 Plätze, Verkehrsmittel und Gebäude barrierefrei zu gestalten, damit Senior:innen
25 uneingeschränkten Zugang zu allen Lebensbereichen haben.
- 26 5. **Gemeinschaftliche Wohnprojekte:** Förderung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten
27 und genossenschaftlichem Wohnen, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen
28 ausgerichtet sind und sozialen Zusammenhalt stärken.
- 29 6. **Stärkung der häuslichen Pflege:** Ausbau von Unterstützungsangeboten für pflegende
30 Angehörige sowie finanzielle Hilfen für die häusliche Pflege, um die Lebensqualität von
31 Senior:innen zu verbessern und ihre Selbstständigkeit zu fördern.
- 32 7. **Bildungsangebote des lebenslangen Lernens:** Einrichtung von Bildungs- und
33 Fortbildungsprogrammen, die speziell auf die Interessen und Bedürfnisse älterer
34 Menschen zugeschnitten sind, um lebenslanges Lernen zu ermöglichen.
- 35 8. **Ehrenamtsförderung:** Förderung von ehrenamtlichem Engagement durch Schulungen,
36 finanzielle Anreize und Anerkennungsprogramme, um Senior:innen die Möglichkeit zu
37 geben, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen.
- 38 9. **Intergenerationaler Austausch:** Initiativen zur Förderung des Dialogs und der
39 Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt, z. B. durch gemeinsame Projekte,
40 Veranstaltungen oder Mentor:innenprogramme.

- 41 10. **Soziale Beratung und Unterstützung:** Ausbau von Beratungsstellen, die Senior:innen in
42 Fragen der sozialen Sicherheit, Gesundheitsversorgung und finanziellen Unterstützung
43 umfassend beraten und begleiten.
- 44 Diese Maßnahmen sollten auf eine inklusive, gerechte und solidarische Gesellschaft abzielen, die
45 die Potenziale älterer Menschen anerkennt und fördert.